Zurück zur Sänfte

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **90 (1964)**

Heft 44

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Philosoph Helvetius war ein großer Jäger, aber in seinem Revier richteten die Wildschützen viel Schaden an. Da er ein sehr milder Mann war, drückte er beide Augen zu. Nicht so seine Gattin, die den Hegern Auftrag gab, jeden Wildschütz festzunehmen. Und so wurde einer zu einer Geldstrafe verurteilt und ihm überdies das Gewehr konfisziert. Das bereitete Helvetius schlaflose Nächte. Und schließlich suchte er den Wildschütz auf, gab ihm die Strafsumme und auch das Geld für ein neues Gewehr.
Doch auch Madame Helvetius bereute, was sie getan hatte. Und so ging auch sie insgeheim zum Wildschütz, gab ihm die Strafsumme zurück und zudem das Geld für ein neues Gewehr.

*

Clemenceau war Chefredaktor der ‹Justice›. Als ein neuer Redaktor angestellt wurde, sagte Clemenceau zu ihm:
«Schreiben, mein Lieber, ist gar nicht schwer. Verbum, Subjekt, Attribut ...» Dann nach einer Pause: «Wenn Sie auch noch ein Adjektiv hinzusetzen wollen, melden Sie es mir vorher.»

*

Ein alter Gauner wird zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt.
«Gehen Sie nicht ein wenig allzu großzügig mit meiner Zeit um?» fragt er den Richter.

*

Bei einem Spaziergang durch den Jardin du Luxembourg sagte ein Freund zu Anatole France:
«Hier wird eines Tages Ihr Denkmal stehn.»
Und Anatole France antwortete:
«Dem kann man nicht entgehn. Die Bildhauer wollen am Ende auch leben. Wer weiß, was es kosten, wer weiß, wie scheußlich es sein wird! Und es wird auch noch Raum einnehmen! Warum gibt man mir den Preis des Denkmals nicht lieber gleich? Aber so ist es immer. Den Lebenden die Dornen, den Toten die Rosen!»

*

Der kleine Schneider plagt sich in seinem Kellerlokal und kommt auf keinen grünen Zweig. Dennoch spielt er am Ende des Jahres mit seinen ganzen Ersparnissen bei den irischen Rennen. Vierzehn Jahre lang hört er nichts davon. Da treten eines Tages zwei Herren bei ihm ein und teilen ihm mit, er habe den großen Preis mit 50 000 Pfund gewonnen. Er sperrt den Laden zu, wirft den Schlüssel in den Kanal, kauft sich eine elegante Garderobe, zwei Autos, mietet ein Appartement im Ritz, hält Tänzerinnen aus, und am Ende des Jahres ist er sein Geld los und muß wieder mit dem Schneidern beginnen. Trotzdem spielt er abermals bei den Rennen, und nach zwei Jahren erscheinen dieselben Herren.
«Etwas noch nie Dagewesenes», erklärten sie. «Sie haben wieder den Haupttreffer gemacht!»
Der Schneider sinkt betäubt auf einen Stuhl. «Mein Gott», stöhnt er, «muß ich diese ganze Plagerei noch einmal erleben?!»

*

Als man erfuhr, daß Karl V. durch Frankreich nach Flandern reisen wollte, sagte Triboulet, der Hofnarr Franz des Ersten:
«Wenn der Kaiser es wagt, durch Frankreich zu reisen, übergebe ich ihm sofort meine Narrenkappe.»
«Und wenn ich ihn ungehindert reisen lasse?» fragte der König.
«Dann», meinte Triboulet, «seid Ihr es, dem ich meine Kappe abtrete.»

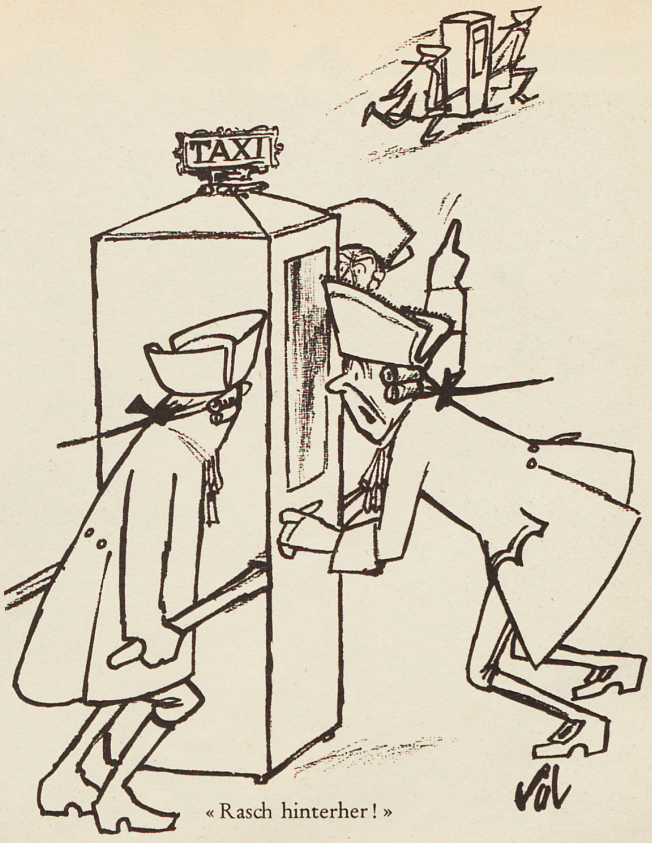
*

Der Psychiater Flechsig hatte unter seinen Patienten einen Fall von Größenwahn. Ein armer Landpfarrer hielt sich für Papst Benedikt XV. Als man Flechsig nach dem Befinden des Kranken fragte, erwiderte er:
«Es geht ihm schon besser. Jetzt hält er sich nur noch für Benedikt XIV.»

*

Ein Kunde kommt zum Bankier.
«Etwas wird hinaufgehn», sagt der Bankier, «etwas hinunter. Was immer Sie machen, wird falsch sein. Entscheiden Sie sich also sofort!»

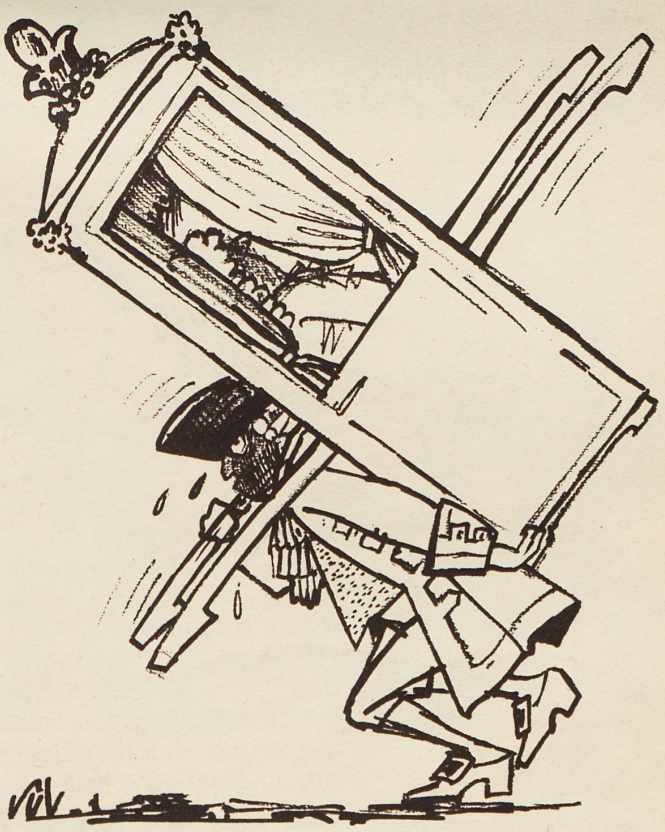
Mitgeteilt von n. o. s.



« Rasch hinterher! »

ZURÜCK ZUR SÄNFTE!

Erinnerungen an die Gute Alte Zeit



Personalmangel